



---

# Thüringer Landesamt für Statistik

---

**Pressemitteilung 274/2013**

Erfurt, 17. Oktober 2013

## **Beschäftigte im Gesundheitswesen 2008 bis 2011 – Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“**

Für sechs Bundesländer wurden erstmals vergleichbare Ergebnisse zu den Beschäftigten<sup>1)</sup> im Gesundheitswesen nach Einrichtungsarten ermittelt: Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen.<sup>2)</sup>

Nach den Berechnungen lag die Beschäftigtenzahl im Gesundheitswesen einschließlich Vorleistungsindustrien in diesen Ländern Ende 2011 bei 2,8 Millionen. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungszahl ergeben sich zwischen den einzelnen Ländern deutliche Unterschiede. Der höchste Wert wurde in Baden-Württemberg mit 64,3 Beschäftigten je 1 000 Einwohner und der niedrigste in Thüringen mit 57,2 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht.

In allen sechs Bundesländern stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Basisjahr 2008 an. Dabei reicht die Spanne von 7,0 Prozent in Rheinland-Pfalz und Sachsen bis hin zu 6,0 Prozent in Hessen.

Umgerechnet in Vollzeitstellen entsprach die Beschäftigtenzahl der sechs Bundesländer im Jahr 2011 insgesamt knapp 2,1 Millionen Vollzeitäquivalenten. Der Zuwachs gegenüber dem Basisjahr 2008 fiel hier mit 6,0 Prozent etwas geringer aus als bei der Beschäftigtenzahl insgesamt (6,6 Prozent).

- 1) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.
- 2) Daten sind nur für Bundesländer erhältlich, die Mitglied in der AG GGRdL sind (Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen).

- Daten sind nur für die Mitglieder der AG GGRdL erhältlich. Weitergehende Veröffentlichungen: [www.ggrdl.de](http://www.ggrdl.de)

### **Weitere Auskünfte erteilt:**

Doris Baals-Weinlich

Telefon: 0361 37-734500

E-Mail: [doris.baals-weinlich@statistik.thueringen.de](mailto:doris.baals-weinlich@statistik.thueringen.de)

---

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37-84111/84113 – Telefax: 0361 37-84698  
E-Mail: [presse@statistik.thueringen.de](mailto:presse@statistik.thueringen.de) – Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) – [www.twitter.com/statistik\\_tls](https://twitter.com/statistik_tls)

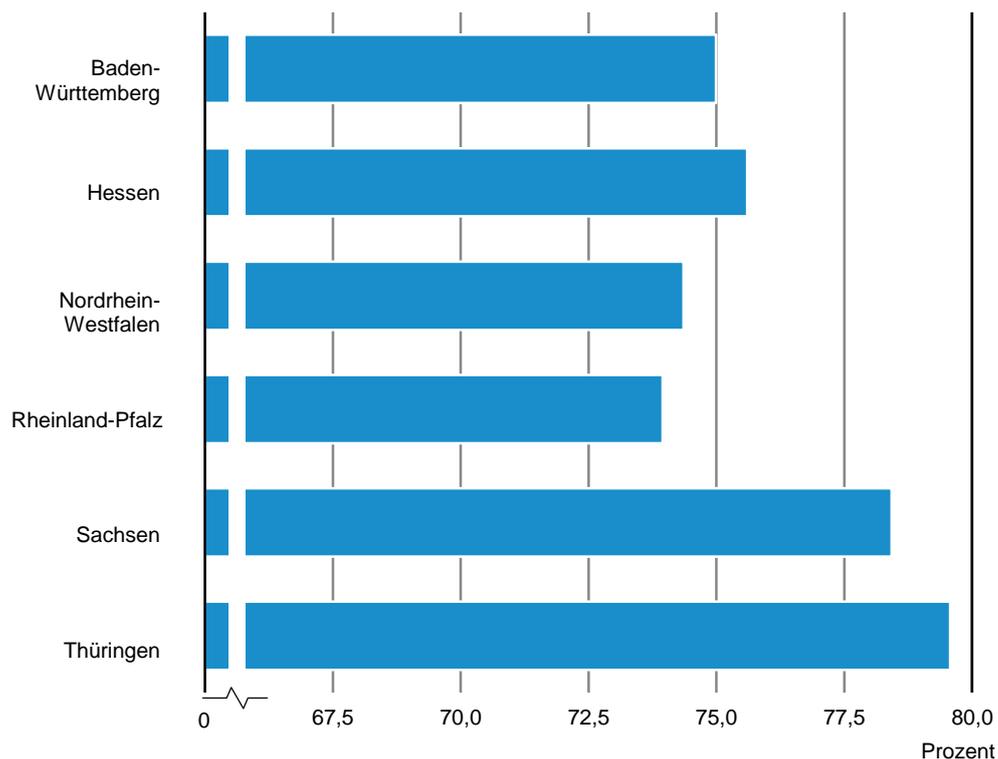
### Beschäftigte<sup>1)</sup> im Gesundheitswesen 2008 bis 2011 nach ausgewählten Bundesländern

Jahr	Baden-Württemberg		Hessen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Sachsen		Thüringen		Zusammen	
	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.	1 000	je 1 000 Einw.
2008	651,0	60,6	357,4	58,9	1 031,2	57,5	233,1	57,9	226,1	53,9	118,8	52,4	2 617,6	57,9
2009	670,2	62,4	365,3	60,3	1 057,6	59,2	238,2	59,4	232,7	55,8	121,4	54,0	2 685,4	59,5
2010	683,3	63,5	371,9	61,3	1 078,4	60,4	243,7	60,9	239,0	57,6	124,7	55,8	2 741,0	60,8
2011	693,7	64,3	378,7	62,2	1 098,9	61,6	249,5	62,4	241,9	58,5	127,0	57,2	2 789,7	61,9

Datenquelle: GPR der Länder; Stand: Januar 2013

1) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

### Anteil der Vollzeitäquivalente<sup>1)</sup> an den Beschäftigten<sup>2)</sup> insgesamt im Gesundheitswesen 2011 nach ausgewählten Bundesländern



Datenquelle: GPR der Länder; Stand: Januar 2013

1) Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem Vollzeitbeschäftigten.

2) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –

## Vollzeitäquivalente im Gesundheitswesen 2008 bis 2011 nach ausgewählten Bundesländern

Land	Vollzeitäquivalente <sup>1)</sup> (1 000)				Anteil an den Beschäftigten <sup>2)</sup> insgesamt (%)			
	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg	490,2	504,1	514,2	520,2	75,3	75,2	75,3	75,0
Hessen	272,3	277,6	282,0	286,3	76,2	76,0	75,8	75,6
Nordrhein-Westfalen	770,8	789,4	803,2	817,1	74,7	74,6	74,5	74,4
Rheinland-Pfalz	173,3	176,6	180,4	184,5	74,3	74,1	74,0	73,9
Sachsen	178,7	183,2	187,6	189,7	79,0	78,7	78,5	78,4
Thüringen	95,0	97,1	99,6	101,1	80,0	79,9	79,8	79,6
<b>Zusammen</b>	<b>1 980,3</b>	<b>2 027,9</b>	<b>2 067,0</b>	<b>2 098,9</b>	<b>75,7</b>	<b>75,5</b>	<b>75,4</b>	<b>75,2</b>

Datenquelle: GPR der Länder; Stand: Januar 2013

1) Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem Vollzeitbeschäftigten.

2) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

---

– Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht –